

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressostelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

11. August 1947

Blatt 896

Wiener wieder auf Urlaubsreisen

Was immer dem Wiener an Ungemach widerfährt, am Ende bricht der Optimismus und das Verlangen nach mehr Lebensfreude immer wieder durch. Die zunehmende optimistische Lebenseinstellung kann sogar statistisch gemessen werden. Es zeugt unzweifelhaft von einem solchen Optimismus, wenn trotz der Schwere der Zeit eine zunehmend grössere Zahl von Wienern ihren Urlaub wieder ausserhalb Wiens zu verbringen trachtet. Noch vor zwei Jahren schreckte man davor zurück, seinen Urlaub auch nur in den Randgebieten von Groß-Wien zu verbringen. Heute machen die Wiener wieder weite Fahrten, in die fernsten Gebiete von Österreich - die grosse Welt selber ist uns vorderhand noch verschlossen.

Wieviele Wiener ihren Urlaub ausserhalb Wiens verbringen, wissen wir nicht genau, so fix arbeiten die Statistiker noch nicht. Doch gibt es in den Zahlen über die Bewegung der Verbraucher bei den Kartenstellen gewisse Anhaltspunkte, dass es im Verlauf der letzten zwei Jahre bedeutend besser geworden sein muss. Jeder Wiener, der ausserhalb Wiens auf Urlaub geht, muss sich bei seiner Kartenstelle abmelden und er meldet sich wieder an, wenn er vom Urlaub zurückkommt. In den Wintermonaten pflegen sich die An- und Abmeldungen so ziemlich die Waage zu halten und die Gesamtzahl der Verbraucher verändert sich nur ganz unwesentlich. In den Sommermonaten dagegen überwiegen die Abmeldungen, so dass die Gesamtzahl der Wiener Verbraucher zurückgeht. Den tiefsten Stand an Verbrauchern weist immer der Monat Juli aus. Vergleicht man nun die Julizahl mit der des Mai, so ergibt sich, dass im vorigen Jahr um 43.500,

heuer aber um 110.000 weniger Verbraucher in Wien weilten. Vom Jahre 1945 liegen keine Angaben für den Monat Mai vor. Ein Vergleich mit dem Monat August 1945 ergibt einen Unterschied von 40.400 gegenüber dem Juli 1945. In den Jahren 1945 und 1946 wurde die Chance, einen Urlaub ausserhalb Wiens zu verbringen, in einem ziemlich gleichen Umfang ausgenützt. Im Jahre 1947 wurde diese Chance aber von einer $2\frac{1}{2}$ mal so grossen Masse von Wienern ausgenützt, als in den beiden vorhergehenden Jahren. Aus diesen Zahlen sieht man also, dass die Wiener wieder Mut zu einer Urlaubsreise kriegen. Mögen es im nächsten Jahr noch mehr sein.

Robert Stolz-Konzert mit 61.000 Besuchern
=====

Bürgermeister Dr. h. c. Körner erhielt dieser Tage aus Chicago eine vom 13. Juli 1947 datierte Karte des Wiener Operetten-Komponisten Robert Stolz, auf der der Meister dem Bürgermeister berichtet, dass sein mit den Philharmonikern von Chicago veranstaltetes Wiener Konzert den Rekord-Besuch von 61.280 Personen erzielt hat. Das Konzert wurde in Chicago und in Hollywood wiederholt.

Biel hilft auch unseren Uhrmacherlehrlingen
=====

Die großen Anstrengungen, die von der kleinen Schweizer Stadt Biel gemacht werden, um dem Bezirk Floridsdorf Hilfe zu bringen, sind schon des öfteren geschildert worden und daher bekannt. Am kommenden Mittwoch geht wieder ein Transport mit 50 Floridsdorfer Kindern zu mehrmonatigem Erholungsaufenthalt nach Biel ab. Als Transportführer ist der Sekretär der Aktion "Biel hilft Floridsdorf", W. Lädrach, nach Wien gekommen.

Biel ist nicht nur ein Zentrum der Hilfsbereitschaft für Wien, sondern auch die Hauptstadt der schweizerischen Uhrenindustrie. In Biel ist daher auch ein Hilferuf der Wiener gewerblichen Fortbildungsschule der Uhrmacher um Unterrichtsmaterial und Werkzeug auf Verständnis und Bereitschaft gestoßen.

Herr Lädrach, der hauptberuflich Lehrer an der Bieler Uhrmacherschule ist, hat heute Bürgermeister Körner im Rathaus besucht und ihm einen Koffer mit Schweizer Uhren und Uhrenbestandteilen überreicht. Bürgermeister Körner sprach Herrn Lädrach und der Stadt Biel für dieses verständnisvolle Geschenk den herzlichsten Dank der Stadt Wien aus und übergab die Spende dem Direktor der Wiener Fortbildungsschule für Uhrmacher, Preselmayr. Die Uhren werden von den Schülern der Fortbildungsschule im Lehrwerkstätten-Unterricht instandgesetzt und zum Teil als Prämien für besondere Leistungen, zum Teil als Treffer der Armenlotterie Verwendung finden, zum anderen Teil aber als ständiges Unterrichtsmaterial für die Weiterbildung des Wiener Uhrmachernachwuchses wertvolle Dienste leisten. Die Tatsache, daß zwei ehemalige Schüler der Wiener Uhrmacher-Fortbildungsschule vor kurzem eine bedeutende Erfindung auf dem Gebiete der Werkzeug-Maschinen für das Uhrmacher-Handwerk gemacht haben, die der schweizerischen Uhrenindustrie zur Begutachtung und Verwertung vorgelegt wurden, zeigt, daß dieser Berufszweig in Wien nach wie vor gute Kräfte besitzt.

Zur Zündholzausgabe

=====

Das Hauptwirtschaftsamt der Stadt Wien gibt zur Richtigstellung seines Zündhölzeraufrufes vom 10. August bekannt, daß die Verbraucher in den Randgebieten den mit RG überdruckten Abschnitt 3 und nicht den Abschnitt 2 zu verwenden haben.